

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2012/13

Vorlesung: Überlieferung mittelalterlicher Literatur als Forschungsparadigma

Für Texte des Mittelalters ist die Frage, wie sie überliefert sind, obligat. Vor der Interpretation eines Textes liegt die Klärung, in welcher Form und in welchen Fassungen, in welcher Güte ein Text vorliegt: ist er breit oder schmal überliefert, in vielen oder wenigen Handschriften, wo im deutschen Sprachgebiet liegt ein Schwerpunkt der schriftlichen Überlieferung, bieten die erhaltenen Textzeugen einen identischen Text oder welche Abweichungen sind beobachtbar (Stichworte: Fassungen, Kurzfassung, offener vs. fester Text, *mouvance*), wird der Text im 15. Jahrhundert gedruckt und erhält er dadurch eine andere Überlieferungsbreite und eine neue Form, eventuell durch Bilder illustriert und die Versform in Prosa transformiert.

Die Vorlesung möchte dieses Fragenspektrum vorstellen und in seiner Bedeutung für die Interpretation mittelalterlicher Texte an Beispielen klären.

Literatur zur Einführung: KLAUS GRUBMÜLLER, Überlieferung, in: RLW III, 2003, S. 717-720.

Vorlesung: Heldenepik des Mittelalters

Die Vorlesung möchte einen Überblick über heldenepisches Erzählen im Mittelalter schaffen: mittelhochdeutsche heldenepische Texte, die im 13. Jahrhundert neu entstehen und solche, die man noch immer erzählt und nun schriftliterarisch fasst, obwohl sie bereits in früherer Zeit entstanden sind, stehen im Zentrum der Darstellung. Spezifika der heldenepischen Literatur, das andere Erzählen von Helden (Hagen, Siegfried, Kriemhild, Dietrich, Ecke etc.) gegenüber Artusroman, Antikenroman, Schwankroman, Liebesliteratur oder Märendichtung sind Thema der Vorlesung, die nach einer Einleitung in die Gattung die Textsymbiose ›Nibelungenlied‹/›Nibelungenklage‹ und weiterhin die historische sowie aventiurehafte Dietrichepik vorstellt. Welche Helden, welche Zentren, welche Räume und welche Formen des Erzählens sind relevant und dominant. In welchen unterschiedlichen Versionen liegen uns die Texte vor. In einem Ausblick soll gezeigt werden, wie lange das Erzählen von Helden, die sogenannte heldenepische Literatur noch von Interesse ist und in welchen Buchformen sie im 15. und 16. Jahrhundert wieder auflebt.

Zur einführenden Lektüre empfohlen: VICTOR MILLET, Germanische Heldendichtung im Mittelalter. Eine Einführung, Berlin/New York 2008, bes. S. 327-413.

Seminar: Konrad von Würzburg, *Engelhard*

Konrad von Würzburg orientiert sich in seinem Roman über *triuwe* und Freundschaft erneut an Gottfried von Straßburg. Der *Engelhard* ist im 13. Jahrhundert entstanden, doch nur in einem nachmittelalterlichen Druck aus dem Jahre 1573 erhalten. Dies muss bei der Interpretation der Geschichte der Freunde Engelhard und Dietrich und der Königstochter Engeltrud bedacht werden. Das Seminar möchte diesen Freundschafts- und Liebesroman interpretieren, indem der Bezug zu Gottfried (Sprache, *Tristan*) und weiteren möglichen Anregertexten und –motiven geklärt wird (*Amicus und Amelius*, Aussatzmotiv).

Textausgabe (bitte anschaffen): Konrad von Würzburg, *Engelhard*. Hg. von Ingo Reiffenstein. 3., neubearbeitete Auflage der Ausgabe von Paul Gereke, Tübingen 1982 (ATB 17).

Seminar: Die *Virginal*. Fassungen eines dietrichepischen Textes

Die *Virginal* ist ein heldenepischer Text aus dem Bereich der sogenannten aventiurehaften Dietrichepik, der in mehreren deutlich voneinander abweichenden Fassungen überliefert ist. Wir sprechen demnach von der *Heidelberger Virginal*, der *Dresdner Virginal* und der *Wiener Virginal*. – Der junge Dietrich von Bern weiß noch nicht, was *âventiure* ist, er wird es im Verlauf des Geschehens gleichsam an der Hand seines Lehrers und Waffenmeisters Hildebrand lernen. Ein Heide ist in das Land der Königin *Virginal* eingefallen, Dietrich und Hildebrand helfen und geraten dabei in mehrere kritische Situationen, in denen Riesen und Drachen ihre Gegner sind.

Das Seminar wird ausgehend von der *Heidelberger Virginal* den Text klären und unter Hinzuziehung der anderen Fassungen das Mehrfacherzählen von der Königin *Virginal* und von Dietrich und Hildebrand im Mittelalter thematisieren.

Zur einführenden Lektüre empfohlen: JOACHIM HEINZLE, Einführung in die mittelhochdeutsche Dietrichepik, Berlin/New York 1999, S. 135-145.

Kolloquium: Ältere deutsche Literatur

Das Kolloquium richtet sich an alle Prüfungskandidaten der Mediävistik oder an Studierende, die ihre Abschlussarbeiten (Magister, B.A., M.A.) vorstellen und diskutieren möchten. Ein Themen- und Terminplan wird am Anfang des Semesters erstellt.